

Zweitägige Tagung im Franz Hitze Haus

Fremdes Lernen – Aspekte Interkulturellen Lernens im internationalen Diskurs

In der globalisierten Welt ist es wichtig, durch interkulturelles Lernen interkulturelle Kompetenz zu vermitteln und so auf ein Zusammenleben in einer multikulturellen Gesellschaft oder bei einem Auslandsaufenthalt vorzubereiten.

Doch was versteht man unter interkulturellem Lernen? Welche Möglichkeiten gibt es, interkulturelles Lernen sowohl in der Schule als auch in der Erwachsenenbildung umzusetzen? Wie geht man in den verschiedenen Ländern mit diesem Thema um?

Diese Fragen standen im Mittelpunkt der Tagung *FREMDES LERNEN – Aspekte interkulturellen Lernens im internationalen Diskurs*, die die Akademie Franz Hitze Haus in Kooperation mit der Volkshochschule Münster, dem Verein Ethnologie in Schule und Erwachsenenbildung (ESE) e.V. und dem Institut für Ethnologie am 9. und 10. September 2005 durchführte. Am ersten Tag stellten namhafte Referentinnen und Referenten aus unterschiedlichen Fachrichtungen und Ländern ihre Konzepte von interkulturellem Lernen vor. Am zweiten Tag hatten die fast 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, sich in Workshops mit der praktischen Umsetzung von interkulturellem Lernen zu befassen.

„Ziel der Tagung war es, sowohl wissenschaftliche Erkenntnisse zum Thema interkulturelles Lernen als auch bereits erarbeitete Konzepte zur Vermittlung von interkultureller Kompetenz einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen“, erläuterte Dr. Ursula Bertels von ESE.

Uli Jost-Blome von der Akademie Franz Hitze Haus sah in der Tagung einen direkten gesellschaftlichen Bezug. „Durch die Auseinandersetzung mit Konzepten und Umsetzungsmodelle des interkulturellen Lernens hat die Tagung eine wichtige Grundlage für ein erfolgreiches Zusammenarbeiten und –leben in einer multikulturellen Gesellschaft gelegt.“

Der Transfer von Wissenschaft in die Praxis wurde durch die verschiedenen Kooperationspartner, die diese Tagung veranstalteten, gewährleistet. „Wir freuen uns, dass durch die konstruktive Zusammenarbeit von Universität, kommunaler Weiterbildung und dem Verein ESE ein breiter Bogen von der Theorie zur Praxis geschlagen werden konnte. Unsere Ansätze zur Einübung von Toleranz und Verständnis für andere Kulturen, wie die Interkulturellen Trainings, konnten so überprüft und weiterentwickelt werden“, so Dr. Susanne Eichler von der Volkshochschule Münster.

Das Programm der Tagung spiegelte die vielfältigen Sichtweisen auf das Thema wider. So wurde die Bedeutung des interkulturellen Lernen aus Sicht der Ethnologie (Dr. Sabine Klocke-Daffa, Münster) und der Pädagogik (Prof. Dr. Marianne Krüger-Potratz, Münster) erläutert. Darüber hinaus zeigte Prof. Dr. Ursula Boos-Nünning (Duisburg-Essen) die Ressourcen von jungen Frauen mit Migrationshintergrund als Voraussetzung für Konzepte der interkulturellen Pädagogik auf. Doch nicht nur für die Ethnologie und die Pädagogik ist interkulturelles Lernen ein wichtiges Thema. So sprach z.B. Prof. Dr. Veronika Fischer über die Bedeutung von interkultureller Kompetenz im Kontext der Organisationsentwicklung. Darüber hinaus lernten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Konzepte und Umsetzung von interkulturellem Lernen in den Niederlanden (Angelika Münz, Amsterdam), in Österreich (Prof. Dr. Thomas Fillitz, Wien) und Mexiko (Dr. Lydia Raesfeld, Pachuca) kennen.

„Das umfangreiche Programm der Tagung hat den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit gegeben, sich über die unterschiedlichen Sichtweisen zum Thema interkulturelles Lernen zu informieren und Tipps für die Umsetzung in die praktische Arbeit zu bekommen“, so Dr. Bertels.

Die Vorträge und Workshops werden in einem Tagungsband veröffentlicht, der voraussichtlich im Frühjahr 2006 in der von ESE herausgegebenen Reihe Praxis Ethnologie erscheinen wird.